



Partner für
Tier und Natur

Impressum Sitemap

Startseite Der ETN Projekte Partner & Links Themen ETN Veröffentlichungen Tiervermittlung Kontakt

Protestaktion gegen italienischen Hundehöllen!» Unser Spendenkonto» Jede Spende hilft!» Jetzt Mitglied werden!» Werden Sie Tierpate!»

[ETN Projektübersicht](#)
[ETN Einrichtungen](#)
[ETN Haustierprojekte](#)
[Katzentprojekt Lanzerote](#)
[Welpenhandel](#)
[Kastrationsprojekt Ägypten](#)
[Hilfe für Rumänien](#)
[Stadttaubenprojekt Aachen](#)
[Straßentiere in der EU](#)

[ETN "Nutz"tierprojekte](#)
[ETN Natur- / Artenschutz](#)
[ETN-Tierärzteeepool](#)
[Verschiedenes](#)



Bella Italia ...oder die Hundehölle

ETN startet Kampagne gegen die Hundelager in Italien

Immer wieder erreichen den ETN Berichte und Bilder von den katastrophalen Zuständen in Italiens Hundelagern. Auf Bitten zahlreicher italienischer Tierschützer habe ich mich deshalb zum Jahresende 2009 auf den Weg nach Italien gemacht, um die Situation in den Lagern persönlich in Augenschein zu nehmen. Ganze sieben dieser Canili konnte ich von innen besichtigen. Das, was ich dort zu sehen bekam, übertraf meine schlimmsten Befürchtungen.



Staatsgelder für die Hundehölle

Die Reise begann in der Toskana und führte mich über Rom bis nach Neapel. In der Toskana arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten unser Partner SOS Animali International* unter Leitung von Helga Selzle-Wallrath. Dank ihrer sehr guten Kontakte in Italien wurden mir Türen geöffnet, die sonst für die Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Türen, die direkt in die Hundehölle führen ...Wie kann man diese Zustände erklären, wo es doch in Italien seit 1991 ein ganz passables Tierschutzgesetz gibt, das u.a. die Tötung von Streunern untersagt? Ganz einfach: Da Gemeinden mit der Unterbringung der Hunde überfordert waren, wurden Privatfirmen mit dem Unterhalt der Auffanglager betraut. Zwischen 1,80 Euro und 7,- Euro

erhält der Betreiber am Tag pro Tier. Das „Einlagern“ von Hunden in Massenzwinger ist damit in Italien zum lukrativen Geschäft geworden. Profitabel werden die Tierheime dadurch, dass die Tiere nur unzureichend gefüttert werden und keine medizinische Versorgung erhalten. Je mehr Tiere, desto besser - für den Betreiber! Kein Wunder also, dass es Lager gibt, in denen bis zu 2.000 Hunde sitzen.



Keine Spur von Hoffnung

An diesem trostlosen Ort gibt es keine Hoffnung. Ausgesprochen selten nur kehrt ein Hund wieder aus einer Canile zurück. 97 % der Hunde, die in ein italienisches Tierheim kommen, sterben dort. Gehen jämmerlich zugrunde an nicht behandelten Wunden und Krankheiten, verhungern oder verdursten. Denn gefüttert wird eben nur so viel, dass die Tiere gerade am Leben bleiben. Nur so funktioniert dieses bestialische Geschäft, bei dem jeder einzelne Hund Geld bringt, Tag für Tag. Um den Gewinn weiter zu steigern, überschreiten fast alle Betreiber die staatliche Begrenzung auf 200 Hunde pro Canile. In einigen Tierheimen sind weit

über 1.000, in manchen bis zu 2.000 Hunde eingesperrt. Da keine Kontrolle stattfindet, bleiben häufig auch tote Tiere noch tage- und wochenlang in den Zwingern liegen, während weiter staatliche Gelder auf die Konten der Profiteure fließen. Sogar gezüchtet werden soll in den Canili, um den Profit auf Kosten der Tiere zu steigern. Schätzungen zufolge sind es mittlerweile rund 550.000 Hunde, die in den etwa 1.000 Hundelagern dahingevegetieren.



Hat die Mafia ihre Hände im Spiel?

In einem Lager in der Nähe von Rom konnte ich mich davon überzeugen, wie hoffnungslos unzureichend die Versorgung der Tiere ist: Rund 700 Hunde werden dort von zwei Halbtagskräften „betreut“. Die Hunde leben auf engstem Raum in Gitterverschlägen. In jeder Box befinden sich bis zu zehn Hunde. Die Tiere können sich kaum bewegen, erhalten keine medizinische Versorgung, noch nicht mal ein Mittel gegen die lästigen Flöhe. Sie liegen auf dem nassen Betonboden. Holz-Paletten im Zwinger könnten dafür sorgen, dass die Tiere trocken liegen, doch das

sich weit außerhalb der Ortschaften und Städte, und das ist nicht zufällig so. Was sich hinter den hohen Mauern abspielt, soll niemand sehen oder hören. Vermittlungen oder gar Adoptionen sind so gut wie ausgeschlossen, da die Betreiber der Canili sich mit allen Mitteln dagegen wehren, Besucher in die Anlage zu lassen. Auch mir wurden noch vor dem Betreten einer Canile in Neapel Konsequenzen angedroht, sollte ich es wagen zu fotografieren. Zudem musste ich vor dem Besuch meinen Personalausweis abgeben, so dass er registriert werden konnte. Einheimische Tierschützer behaupten, dass alle diese Lager fest in der Hand der Mafia sind.



Preisdumping verschlimmert die Situation

Doch es kommt noch schlimmer. Seit einiger Zeit wird Preisdumping betrieben. Das heißt: Ein Canilebetreiber unterbietet den anderen und übernimmt dessen Hunde. Bekam dieser bislang 3,50 Euro pro Tag, bietet der Konkurrent seine Leistungen für 1,80 Euro pro Hund und Tag an. Doch selbst bei dieser Summe scheint man noch genügend Profit zu machen, so dass sich das blutige Geschäft weiterhin lohnt. Was das für die Tiere bedeutet, kann sich jeder selbst ausmalen.

Die 550.000 Hunde, die zurzeit in den Canili Italiens vegetieren, sind Hunde, die von der Welt vergessen sind und von deren Leid niemand Kenntnis nimmt. Der ETN wird sich dieser Hunde annehmen und dafür kämpfen, dass sich die Lebensbedingungen der Tiere verbessern. Wir werden mit den politischen Vertretern des Landes Verhandlungen führen und sie auf die Missstände hinweisen. In einem offenen Brief haben wir uns auch direkt an den heiligen Vater in Rom gewandt und ihn gebeten, sich persönlich für die Geschöpfe Gottes einzusetzen. Und wir bitten Sie, verehrte Leserinnen und Leser dieses Berichtes: Unterstützen Sie den ETN bei dieser gewaltigen Aufgabe und geben Sie so den Tieren Italiens ein wenig Hoffnung. Fordern Sie unsere Flyer und Protestpostkarten an, unterzeichnen Sie hier den Onlineprotest und werden Sie Mitglied beim ETN, denn nur gemeinsam können wir diesen armen Kreaturen helfen.

Ihr Wolfgang Stephanow, desig. Präsident des ETN e.V

Der ETN fordert: Basta - es reicht!

Der ETN appelliert gemeinsam mit italienischen Tierschützern an die italienische Regierung, umgehend gegen diese grausamen Missstände vorzugehen. Die wichtigsten Sofortmaßnahmen:

- **Kontrolle der Zustände in den Canili durch die Gemeinden.**
- **Artgerechte Unterbringung der Hunde nach Tierschutzstandards.**
- **Ausreichende Versorgung mit Futter und Wasser.**
- **Medizinische Versorgung und Kastration, um die Vermehrung der Hunde und damit des Tierelends zu verhindern.**
- **Einsetzung einer unabhängigen internationalen Beobachtergruppe, die vor Ort die Einhaltung der Bestimmungen kontrolliert.**

Bella Italia - auch für Streuner

Italienische Tierheime dürfen nicht länger der Bereicherung auf Kosten der Tiere dienen. Sie müssen zugänglich sein für jedermann, vor allem für tierliebe Menschen, damit die Streuner eine Chance auf ein neues Zuhause bekommen.

Unterstützen Sie uns!

Helpen Sie uns, die Lebensbedingungen der Hunde in den italienischen Lagern zu verbessern!

Das können **Sie** tun:

- [Protestieren](#) Sie beim italienischen Botschafter in Deutschland gegen die Missstände in den Canili.
- Schicken Sie eine Protestpostkarte oder eine [e-Mail](mailto:segreteria.berlino@esteri.it) (segreteria.berlino@esteri.it) an den italienischen Botschafter in Berlin.
- Boykottieren Sie Produkte aus Italien: Wein, Käse, Nudeln, Obst und Gemüse.
- Reisen Sie so lange nicht mehr nach Italien in Urlaub, bis die Regierung die Hunde in tiergerechten Tierheimen untergebracht hat.
- Erzählen Sie Freunden und Bekannten von den Zuständen in den italienischen Canili und fordern Sie diese auf, gemeinsam mit uns gegen diese tierquälerischen Zustände zu protestieren.

ETN - Petition gegen die Hundelager in Italien:

[**Hier können Sie online gegen diese unhaltsamen Zustände protestieren !!!**](#)

[zurück zur vorherigen Seite](#)

